



Competence Center Integrierte Versorgung

19.03.2021

Newsletter Ausgabe 2/2020



Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

Ich denke für uns alle ist 2020 ein aufregendes Jahr gewesen und in vielen Belangen nicht so gelaufen, wie wir es geplant hatten. Die Entwicklungen rund um COVID-19 haben uns vor neue Herausforderungen gestellt und in manchen Themenfeldern durchaus aus der eigenen Komfortzone herausgeholt.

Für das CCIV bedeutet dies, dass auch wir im Hinblick auf unsere Veranstaltungen auf ein online Setting umstellen mussten. Sehr gerne hätte ich viele von Ihnen im Rahmen unseres diesjährigen Symposiums persönlich begrüßt, doch leider ist uns das – trotz relativ spätem Termin in der Hoffnung, dass wieder Normalisierung eintritt – in diesem Jahr nicht möglich. Wir werden unser Bestes geben, das spannende Thema Anreizsysteme mit hochrangigen Expertinnen und Experten in einem online Format zu diskutieren.

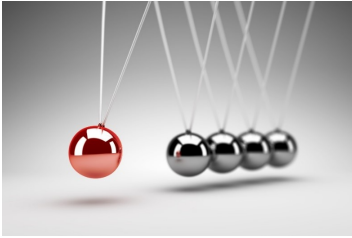
Für die letzten Tage und Wochen in diesem Jahr wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute.

Bleiben Sie gesund!

Romana Ruda

Mag.a Romana Ruda, MA MBA

**14. CCIV Symposium Integrierte Versorgung
„Sinn oder Unsinn von Anreizsystemen“ -**



2.12.2020 von 9-14 Uhr

Last Call für Kurzentschlossene

Freuen Sie sich auf ein spannendes Programm, welches den Bogen über Verhaltensforschung und Grundlagen der Verhaltenssteuerung, die Ansätze im Gesundheitswesen mit besonderem Augenmerk auf Nudging hin zu aktuellen Erfahrungsberichten zur Umsetzung in der Praxis, spannt.

Als Vortragende konnten wir gewinnen:

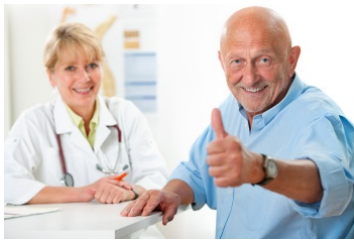
- Dr.in Sophie Karmasin, Meinungs- und Motivforscherin, Psychologin und Betriebswirtin, In-sight Austria 1– Kompetenzzentrum Verhaltensökonomie IHS
- Dr. Mathias Krisam, Mediziner und Sozialwissenschaftler, Gründer und Geschäftsführer von „läuft.“
- Dr. Gerhard Furtmüller, Betriebswirt und Motivationsexperte, Senior Lecturer am Department für Management an der WU Wien
- Dr. Arno Melitopoulos, Fachbereichsleiter in der Österreichischen Gesundheitskasse
- Dr.in Sabine Haas, Leiterin des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen, wissenschaftliche Mitarbeiterin der „Gesundheit Österreich GmbH“
- Dr.in Maren Michaelsen, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Integrative Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung an der Universität Witten/Herdecke in Deutschland

Auf Grund der aktuellen Lage rund um COVID-19 wird das 14. CCIV Symposium erstmals virtuell stattfinden. Die Teilnahme ist heuer kostenlos.

Anmeldungen bitte unter:

<https://register.gotowebinar.com/register/3180425754586346768>

Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf unserer Homepage unter www.cciv.at. Für Fragen und weitere Informationen steht Ihnen auch das Tagungsbüro (office.cciv@oegk.at) gerne zur Verfügung.



Multimorbidität

Ergebnisse der Befragung zum Folder „Schmerztherapie im Alter“ – Zusammenfassung

Im Rahmen der Arbeiten rund um ein geriatrisches Assessment für die Primärversorgung („CCIV-Assessment“) inkl. weiterführender Pfade für Diagnostik und Behandlung wurde vom CCIV in Zusammenarbeit mit österreichischen Schmerzspezialistinnen und -spezialisten der Folder „Schmerztherapie im Alter“ erarbeitet. Über den Sommer fand die Praxistestung des Folders „Schmerztherapie im Alter“ statt. Die Befragung erfolgte simultan postalisch und im Rahmen einer Online-Befragung, wobei 34 % der Teilnehmerinnen/Teilnehmer die Online-Erhebung wählten.

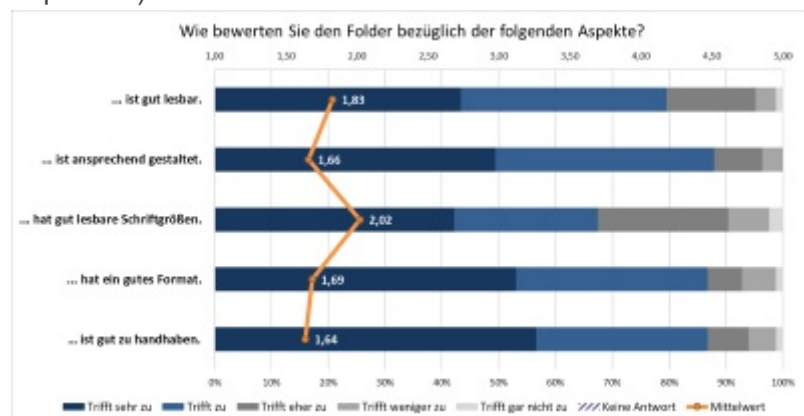
Insgesamt haben 83 Allgemeinmedizinerinnen/-mediziner aus 9 Bundesländern (14 % mit ÖÄK-Diplom in Geriatrie, 18 % mit ÖÄK-Diplom spezielle Schmerztherapie) an der Befragung teilgenommen.

Es wurden sowohl verschiedene Aspekte zur Gestaltung und Handhabung des Folders, als auch Aussagen zum Inhalt und zur Anwendung in der Praxis erhoben, welche die Befragten auf einer Skala von 1 bis 5 bewerten konnten.

In Bezug auf die **Handhabbarkeit und Gestaltung** lagen die Mittelwerte zwischen 1,6 und 2: „Trifft zu“ (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Bewertung hinsichtlich Gestaltung und Handhabung

(„Wie bewerten Sie den Folder bezüglich der folgenden Aspekte?“)



Im Zusammenhang mit **Inhalt und Anwendung** in der Praxis wird der Folder ebenfalls von 85 % als positiv bewertet (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Bewertung hinsichtlich Inhalt und Anwendung in der Praxis („Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen zu?“)



Zudem war es möglich, uns weitere Anmerkungen zum Folder in einem Textfeld mitzuteilen, wobei v.a. der **Wunsch nach einer elektronischen Version** des Folders geäußert wurde, an dieser wird aktuell gearbeitet. Bei Interesse kann der Folder unter www.sozialversicherung.at/pfade_schmerz abgerufen werden.



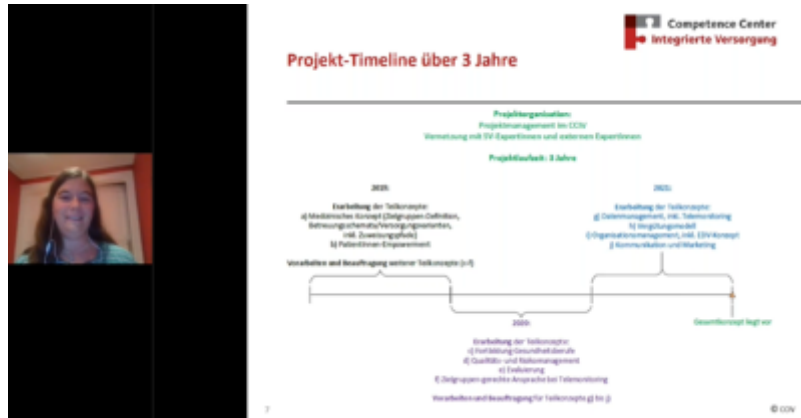
Chronische Herzinsuffizienz

Rahmenkonzept – Informationsveranstaltung „Vernetzte Herzen schlagen länger“



Um das Rahmenkonzept bzw. die bisherigen Arbeiten und Ergebnisse einem breiteren Publikum bekannt zu machen, veranstaltete das CCIV am 11.11.2020 unter dem Titel

„Vernetzte Herzen schlagen länger!“ eine digitale Informationsveranstaltung. Nach einigen Begrüßungsworten durch die Netzwerkmanagerin des CCIV, Frau Mag.a Romana Ruda, MA MBA, die auch als Moderatorin durch die Veranstaltung führte, erläuterte Frau Priv.-Doz.in Dr.in Sylvia Reitter-Pfoertner als Projektverantwortliche kurz, wie es zur Beauftragung des CCIV mit der Erarbeitung dieses Konzeptes kam.



In der Folge stellte Herr Priv.-Doz. Dr. Deddo Mörtl als Vertreter der Arbeitsgruppe Herzinsuffizienz (AG HI) der Österreichischen Kardiologischen Gesellschaft (ÖKG) die Eckpunkte des Medizinischen Konzeptes, welches bereits im Vorjahr vom CCIV unter enger Einbindung der Expertinnen/Experten der AG HI (der ÖKG) erarbeitet wurde, vor.

Im Anschluss folgte die Präsentation der Ergebnisse zu den bisher erarbeiteten Teilkonzepten durch die jeweiligen Kooperationspartner bzw. Auftragnehmer des CCIV.

Nachstehend eine Liste der vorgestellten Teilkonzepte (TK) sowie der Vortragenden:

- TK Empowerment (Sascha Fink, BSc MSc in Vertretung von Doz. (FH) Mag. Dr. Frank Amort; FH Joanneum)
- TK Schulung der Gesundheitsberufe (Mag.a Dr.in Silvia Neumann-Ponesch, MAS; FH Oberösterreich)
- TK Qualitäts-/Risikomanagement (Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Buchberger, MSc; UMIT)
- TK Evaluation (Dipl.Ing.in Sandra Neubauer, BSc; EPIG)

Im Zusammenhang mit dem Rahmenkonzept wurde zudem an der TU Wien (Univ.-Prof.in Dr.in Geraldine Fitzpatrick) eine Studie zum Thema „Barrieren und Motivatoren zur Nutzung von Tele-monitoring“ durchgeführt. Die Ergebnisse/Erkenntnisse dieser wurden von Frau Mag.a Isabel Schwaninger, BA (TU Wien, Institute of Visual Computing and Human-Centered Technology) präsentiert.

Im Anschluss an die Präsentationen folgten Kurz-Statements zum Thema „Wozu braucht es in Österreich überhaupt etwas Neues - wie das Rahmenkonzept - für die Versorgung bei

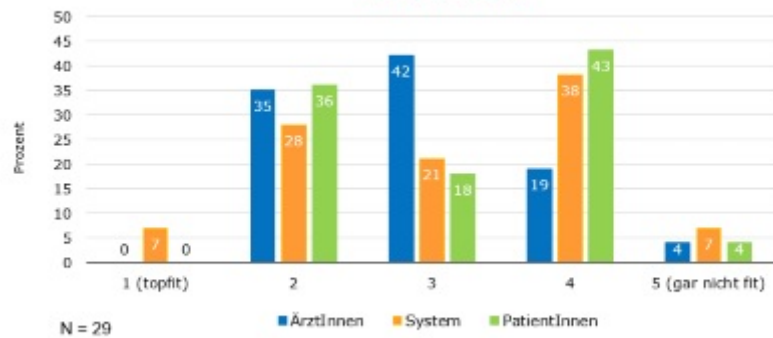
chronischer Herzinsuffizienz?“.

Herr Univ.-Doz. Dr. Martin Hülsmann (stv. Leiter der AG HI der ÖKG) und Frau Prim.a Univ.-Prof.in Dr.in Jeanette Strametz-Juranek (Ärztliche Leiterin des Rehabilitationszentrums Bad Tatzmannsdorf) beantworteten dies aus Sicht der Herzinsuffizienz-Spezialistin/des Herzinsuffizienz-Spezialisten und aus Sicht der Sekundär- bzw. Tertiärversorgung. Der Frage, was es braucht, um Patientinnen/Patienten zur Teilnahme zu motivieren, gingen Herr Christian Fabi (Patient/Betroffener), Frau Bettina Fetz (DGKP, Landesinstitut für Integrierte Versorgung/HerzMobil Tirol) und Herr MR Dr. Christoph Dachs (Präsident der Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin) im Rahmen ihrer Kurz-Statements nach. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Keynote zum Thema „Was sind die Erfolgsfaktoren, um ein Rahmenkonzept gut in die (hausärztliche) Praxis zu bringen?“. Hier teilte Herr Dr. Burkhard John (Vorsitzender KV Sachsen-Anhalt, Deutschland) seine breiten Erfahrungen i.Z.m. Disease Management Programmen (DMP) mit uns. Er ist sowohl als niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin als auch als Experte für DMP – er ist Mitglied in verschiedenen Ausschüssen des G-BA (Deutscher Gemeinsamer Bundesausschuss) und der KBV (Kassenärztliche Bundesvereinigung) – bereits seit vielen Jahren Kenner der Entwicklung verschiedener DMP in Deutschland und ihrer Etablierung in der Praxis.



Zwischen den Vortragsblöcken wurde eine Online-Umfrage zum Thema „Wie fit ist Österreich für ein Disease Management chronische Herzinsuffizienz?“ durchgeführt. Nachstehend sehen Sie das Ergebnis des Online-Votings:

Wie fit ist Österreich für ein Disease Management chronische Herzinsuffizienz?



Lesebisatz: 7% der Umfrageteilnehmerinnen/-teilnehmer beurteilen das österreichische Gesundheitssystem als topfit für ein Disease Management chronische Herzinsuffizienz.

Das neue Format der Veranstaltung war naturgemäß der aktuellen Lage rund um COVID-19 geschuldet und für unser Team zunächst eine große Herausforderung. Eine Veranstaltung in dieser Form war eine absolute Premiere. Der engagierten Zusammenarbeit im Team sowie der Unterstützung durch unsere Kollegin, Frau Stefanie Bachler, BSc MA; die kurzfristig die Organisation des neuen Formats, welche zusätzliche Arbeitsschritte im Vergleich zur herkömmlichen Präsenzveranstaltung erforderlich machte, übernahm, ist zu verdanken, dass unsere Veranstaltung am 11.11.2020 ein großer Erfolg war. Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten unserer Einladung zur digitalen Informationsveranstaltung CHI. Aufgrund des Online-Formats war es auch zahlreichen Interessierten aus ferneren Bundesländern möglich, sich zum Rahmenkonzept und dessen Status Quo informiert zu halten. Zudem erreichten uns durchwegs positive Feedbacks, über die wir uns sehr freuen und für die wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken möchten! Für die Zukunft nehmen wir mit, dass wir das neue Format durchaus auch künftig weiter nutzen wollen, birgt es doch viele Vorteile v.a. auch im Hinblick auf eine vereinfachte Teilnahmemöglichkeit. Das CCIV jedenfalls möchte die Möglichkeit einer Kopplung von Präsenzveranstaltungen mit digitaler Zuschaltung sicher auch künftig in den Planungen berücksichtigen.



Therapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich

Im Zuge der Fusionierung innerhalb der österreichischen Sozialversicherung haben sich diverse Zuständigkeitswechsel ergeben. Die federführende Bearbeitung der „therapeutischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ ist nunmehr im

Vertragspartnerbereich der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) angesiedelt. Wenngleich das prioritär zu behandelnde Thema nicht mehr im CCIV bearbeitet wird so bleibt es jedenfalls ein wichtiges Zukunftsthema für die ÖGK.

Neben umfassenden Maßnahmen wie der Vereinheitlichung von Abrechnungsmodellen und der Weiterentwicklung der Datenbasis, die das Therapie- und Leistungsgeschehen möglichst vollständig und realitätsnahe abbildet, zielen die derzeitigen Bestrebungen auf eine Harmonisierung im Bereich der funktionellen Therapien ab. Dafür ist aktuell ein strukturiertes und prozessorientiertes Vorgehen in Bearbeitung, das auf den Gegebenheiten und bestehenden Modellen in den einzelnen Bundesländern aufbaut, um eine flächendeckende sowie ausgewogene Sachleistungsversorgung in Österreich sicherzustellen.

[mehr>>](#)

Aktueller Stand

Im Mai 2020 erfolgte die Veröffentlichung eines Ergebnisberichts auf der Homepage der Gesundheit Österreich GmbH unter folgendem Link: [Gesundheit Österreich GmbH Ergebnisbericht Kindertherapien](#)

[mehr>>](#)



Jahresaktivitäten im Programm Therapie Aktiv

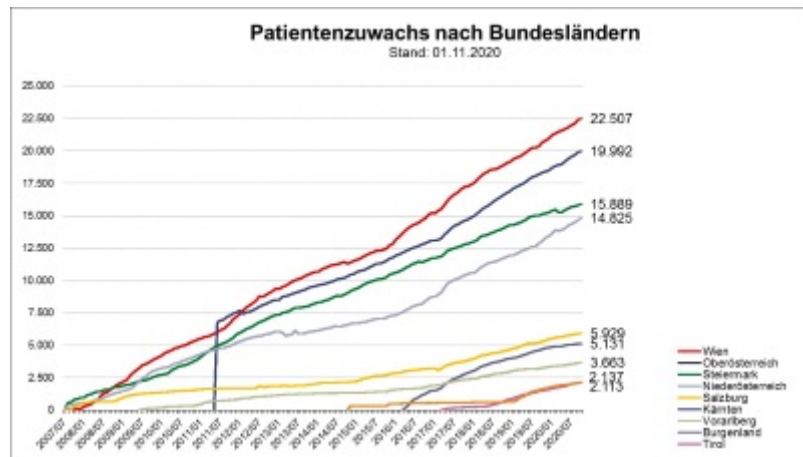
Teilnahmeentwicklung und Aktivitäten in Therapie Aktiv:

Trotz der erschwerten Bedingungen aufgrund der Pandemie, lag auch im Jahr 2020 der Schwerpunkt der Programmaktivitäten auf der Steigerung der TeilnehmerInnenzahlen. Um neue Ärztinnen und Ärzte für Therapie Aktiv zu gewinnen, wurden neben der österreichweiten Gutscheinaktion für die E-Learning Basisausbildung, einige Ärztekongresse und Fortbildungsveranstaltungen genutzt, um potentielle Teilnehmer aktiv anzusprechen und für eine Programmteilnahme zu motivieren. Während die zum Teil in den Bundesländern durchgeführten Ordinationsbesuche aufgrund der Pandemie nur

sehr eingeschränkt stattfinden konnten, wurden in den Bundesländern unterschiedlichste Maßnahmen gesetzt, um die Teilnehmezahlen weiterhin zu steigern. Forciert wurde beispielsweise die Bewerbung in Fachmagazinen und in regionalen Medien, im Rahmen der Invertragnahmeseminare, in Vertragspartner-Zeitungen, über Wartezimmer TV und über die Social Media Kanäle von Therapie Aktiv.

Wie die Abbildung zeigt, konnte es in allen Bundesländern zu einem Zuwachs – österreichweit bei den ÄrztInnen um 3,98 % und bei den PatientInnen um 8,31 % kommen. So nahmen mit 1. November 2020 bereits 1.906 Ärztinnen und Ärzte sowie 92.186 PatientInnen mit Diabetes mellitus Typ 2 am Programm teil.

	Stand Ende 2019	Aktueller Stand	Steigerung 2020	In %
Ärzte	1.833	1.906	73	3,98 %
Patienten	85.115	92.186	7.071	8,31 %

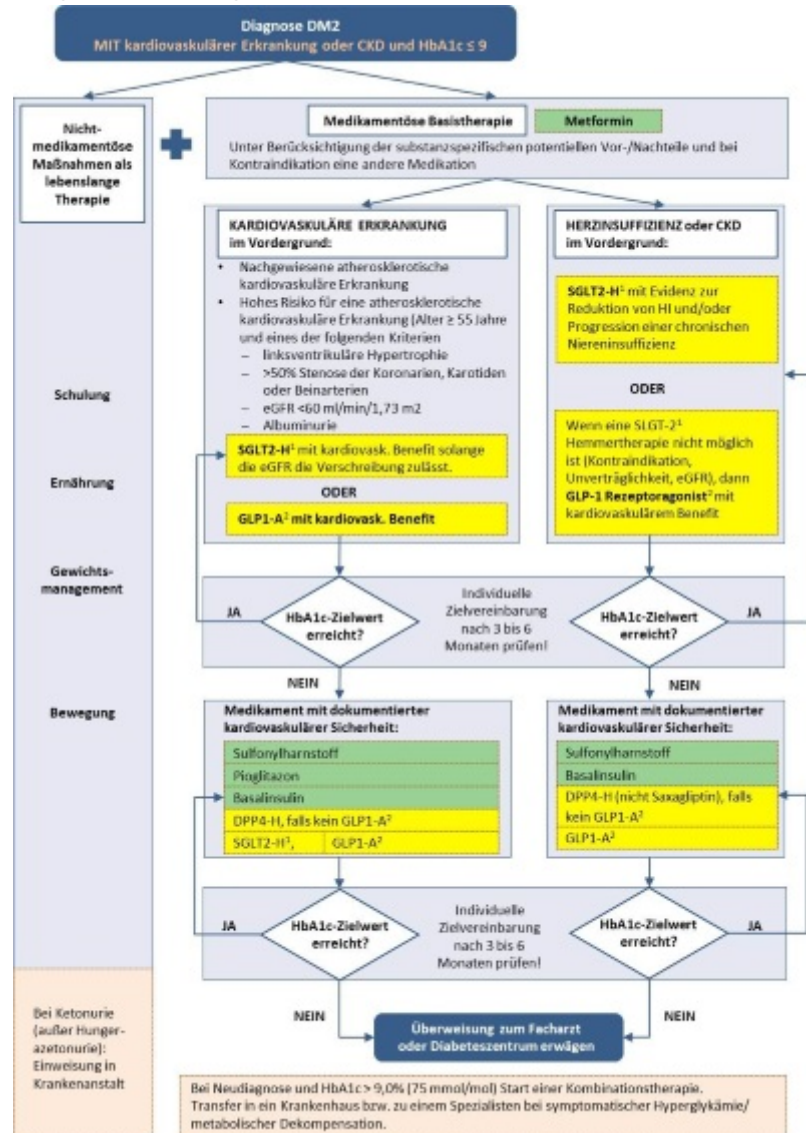


2021 wird der Schwerpunkt wieder auf der Gewinnung neuer Therapie Aktiv Ärztinnen und Ärzte liegen. Zudem wird es einen verstärkten Fokus auf PatientInnen geben. Diese werden vermehrt über direkte Ansprache über das Programm informiert und zur Teilnahme motiviert.

Aktualisierung der Behandlungspfade: Aktualisierung der Behandlungspfade:

2020 ist es gelungen die Behandlungspfade in einem intensiven Abstimmungsprozess gemeinsam mit der Österreichischen Diabetesgesellschaft und dem Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger zu aktualisieren. Zu den umfangreichsten Adaptionen kam es in den Kapiteln zur blutzuckersenkenden und lipidsenkenden Therapie. Es erfolgte eine Anpassung der Studienlage und der Substanzgruppen. Zudem wurde dem wichtigen Bereich der Lebensstilmaßnahmen verstärktes Augenmerk geschenkt. Eine weitere Ergänzung erfolgte durch die Kapitel „Diabetes und Psyche“ sowie „Parodontale Erkrankungen“, die in den Behandlungspfad neu

aufgenommen wurden. Die neuen evidenzbasierten Therapiepfade werden derzeit in der Arztinformation dargestellt, welche ab Dezember auf der Website von Therapie Aktiv als Download zur Verfügung stehen wird. In weiterer Folge wird es zur Aktualisierung der E-Learning Basisausbildung, den Unterlagen für die Präsenzschiulung und aller weitem, auf den Behandlungspfaden basierenden Programmunterlagen kommen.



Teilnahmeentwicklung und Aktivitäten in Therapie Aktiv:



Das CCIV beschäftigt sich bereits seit längerer Zeit mit der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus

Typ 1. Hier zeigten sich in der Vergangenheit mehrere Handlungsfelder, wie die oftmals zu späte Diagnosestellung und die fehlende mobile Unterstützung im häuslichen Umfeld sowie in Betreuungseinrichtungen, wie Kindergärten und Schulen. Um dem Problem der zu späten Wahrnehmung der Krankheit entgegenzuwirken, wurden bereits 2018 Informationsunterlagen entwickelt, um das Bewusstsein für die frühen Warnzeichen des DM1 in der Bevölkerung, aber auch bei Fachkräften zu steigern. 2020 kam es daher wieder zur österreichweiten Verteilung der Materialien sowie zur Streuung der relevanten Informationen über Social Media und Wartezimmer TV. Diese Awarenessmaßnahmen werden auch 2021 fortgesetzt. Kinder und Jugendliche werden mit der Diagnosestellung stationär aufgenommen und gemeinsam mit Ihren Bezugspersonen intensiv geschult. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus sind sie jedoch weitgehend auf sich alleine gestellt und müssen das tägliche Therapiemanagement zu Hause und in den Kindergärten und Schulen selbstständig durchführen. Hierbei sind die betroffenen Kinder und Jugendlichen, aber auch ihre Bezugs- und Betreuungspersonen oftmals vor neuen Herausforderungen gestellt. Einfache und oftmals nur über einen kurzen Zeitraum notwendige Unterstützungsleistungen durch eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegekraft wären hilfreich, um bei allen Beteiligten Ängste zu nehmen, Sicherheit zu geben und in weiterer Folge schwerwiegende Komplikationen und Folgeerkrankungen zu vermeiden. Da es österreichweit keinen einheitlichen mobilen Betreuungsstandard gibt, wurde in einem ersten Schritt eine Analyse der bestehenden Angebote durchgeführt. Daraus wurden zentrale Eckpunkte und erste Rahmenbedingungen für einen zukünftigen mobilen Betreuungsstandard abgeleitet und in einem Grobbericht dargestellt. 2021 ist die Ausgestaltung und Finalisierung des Betreuungsstandards für mobile Unterstützungsangebote im Bereich DM1 geplant. Dies erfolgt in Abstimmung mit Experten aller relevanten Fachdisziplinen.

Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Adipositas und Übergewicht

Übergewicht und Adipositas stellt bei Kindern und Jugendlichen in Österreich ein enormes Problem dar. Darüber hinaus zeigte eine Analyse der Versorgungslandschaft eine sehr heterogene Angebotsstruktur – so liegt ein Mindeststandard für ambulante Adipositasschulungsprogramme derzeit nicht vor. Aus diesem Grund wurde mit der Erarbeitung eines Grobkonzepts begonnen, welches die wesentlichen Eckpunkte für einen zukünftigen Mindeststandard für Adipositasschulungsprogramme, aus Sicht der

Sozialversicherung definiert. 2021 erfolgt eine SV-interne Abstimmung des Grobkonzepts mit anschließender Konsultation der Empfehlungen durch FachexpertInnen. Ziel ist die Bereitstellung eines Mindeststandards, der den Schulungsteams der Adipositaschulungsprogramme zur Verfügung gestellt wird.

Competence Centers Integrierte Versorgung

c/o Österreichische Gesundheitskasse

Wienerbergstraße 15-19

1100 Wien

Tel.: +43 5 0766-112574

E-Mail: office.cciv@oegk.at

www.cciv.at

Impressum

Sie wollen keinen Newsletter mehr erhalten? Dann können Sie sich [hier abmelden](#)